

XV.

In der stillen Kemetate
Liegt Euitgarden auf den Knien
Im Gebet, und durch die Seele
Wechselvolle Bilder ziehen.

1.

Zu Dir, mein totes Mütterlein,
Heb' flehend ich die Hände,
Daß aus der kummervollen Pein
Ich doch Erlösung fände.

Gäh' gern die Seligkeit in Kauf
Für ihn und seine Liebe. —
O nimm mich doch zu Dir hinauf,
Mir ist so bang, so trübe.

Und wenn's kein Glück für mich mehr giebt,
Weil ich ihm treu geblieben,
So wie er mich von Herzen liebt,
Werd' ich ihn ewig lieben. —

2.

Als ich erstmals ihn sah,
 Wer weiß, wie's geschah,
 Mußt' errötend die Augen ich senken,
 Seiner Stimm' milder Klang
 Tief ins Herze mir drang,
 Sein mußte ich immer gedenken.
 O die glückliche Zeit, o die bräutliche Zeit
 Und das Herz so voller Seligkeit.

Als er wiederum kam,
 Von mir Abschied nahm,
 Legt' er bebend die Hand in die meine. —
 Als erehrte zurück,
 Unausprechliches Glück,
 Da ward' ich für ewig die Seine.
 O die glückliche Zeit, o die bräutliche Zeit
 Und das Herz so voller Seligkeit.

Noch ist's wie ein Traum,
 Noch faßt' ich es kaum,
 Daß ich ihn mein Eigen darf nennen,
 Und dennoch, ich muß,
 Noch fühl' ich den Kuß
 Bis tief in die Seele mir brennen.
 O die glückliche Zeit, o die bräutliche Zeit
 Und das Herz so voller Seligkeit. —

3.

Es heut die Welt des Glücks so viel,
 Soviel des Leids der Schmerzen,
 Und immer sucht der Mensch ein Ziel,
 Verwandt dem eig'nen Herzen.
 Bist Du auch jedes Schmerzes bar,
 Kennst nur der Freude Rosen,
 Das höchste Glück bleibt immerdar:
 „In Mutterarmen kosen.“

Wenn Alle, die Du einst geliebt,
 In Stolz von Dir sich wenden,
 Wenn man kein liebend Wort Dir giebt
 Und keinen Trost will spenden — —
 Will dann so schal das Leben Dir
 Und unerträglich scheinen,
 Dann bleibt ein Glück Dir für und für:
 „In Mutterarmen weinen.“

Und wenn der Himmel Dir bestimmt,
 Zu schließen Deine Tage,
 So nimm es, wie's der Dulder nimmt,
 Ohn' Seufzen und ohn' Klage.
 Laß einen letzten Gruß zurück
 Und laß den Schmerz, den herben,
 Und bitt' von Gott das letzte Glück:
 „In Mutterarmen sterben.“ —

4.

Als ich zur Kirche kam,
 Sah ich ihn wieder;
 Andächtig kniete er
 Neben mir nieder.
 Immer ihn anzusehn,
 Faßt mich Gelüste
 Ob er wohl wiederkommt? —
 Wenn ich's nur wüßte! —

Ob er wohl wiederkommt,
 Oftmals ich dachte.
 Sonntag, der herrliche,
 Antwort mir brachte.
 Freudig erröthet' ich,
 Als er mich grüßte
 Ob er auch mein gedacht? —
 Wenn ich's nur wüßte! —

Ob er auch mein gedacht?
 Kann ich noch fragen,
 Hat ja sein Herzensbuch
 Mir aufgeschlagen.
 Wie ich so glücklich war,
 Als er mich küßte
 Ob das die Liebe ist? —
 Wenn ich's nur wüßte! —

5.

Nächtlich an dem Himmel funkeln
Gold'ne Sternlein ohne Zahl,
Gott der Herr, dem kein's verborgen,
Sieht auch meine Herzensqual.

Ihn vertrau' ich, auf ihn bau' ich,
Möge, was da will, geschehn.
Er, der sorgt fürs kleinste Wesen,
Läßt auch mich nicht untergehn.

Lege Du die rechten Worte
In mein kindlich Herz hinein,
Daß der Vater wieder gut ist — — —
Gute Nacht, mein Mütterlein. —



Sanfter Schlaf umfängt die Müde,
Durch die Fenster Sternlein grüßen
Mögen lieblich schöne Träume
Ihr den leichten Schlaf versüßen. —

